



Wohnbevölkerung

Wohnbevölkerung
der Gemeinden am 31. Dezember 2009

Statistische Mitteilungen Nr. 1/2010

Inhalt

Bevölkerung wächst nach wie vor kräftig.....	1
Nachgefragt	8
Zur Erhebung	9

Statistischer Anhang: Gemeindeübersichten 11

Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2009 nach Nationalität und Geschlecht.....	13
Wohnbevölkerung der Gemeinden 1990, 2000, 2008 und 2009	16
Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2009 nach Altersklassen	19

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon: 052 724 23 96
Telefax: 052 724 23 74
E-Mail: ulrike.baldenweg@tg.ch
Internet: www.statistik.tg.ch

Autorin: Nicola Egloff
Telefon: 052 724 23 61
E-Mail: nicola.egloff@tg.ch

Gestaltung: Andrea Greger

Die Statistischen Mitteilungen sind elektronisch verfügbar unter
www.statistik.tg.ch.

Diese Ausgabe wurde im Februar 2010 abgeschlossen.

Bevölkerung wächst nach wie vor kräftig

Die Thurgauer Wohnbevölkerung nahm im Jahr 2009 um 1,3 % zu. Wachstumsmotor war erneut der Zustrom der deutschen Wohnbevölkerung, auch wenn dieser nicht mehr ganz so kräftig wie im Vorjahr ausfiel. Der Anteil älterer Menschen erhöhte sich erneut.

Ende Dezember 2009 hatten exakt 244'330 Personen ihren festen Wohnsitz im Thurgau (Tabelle 1). Dies sind rund 3'100 Einwohnerinnen und Einwohner mehr als im Vorjahr, was in etwa einer Gemeinde in der Grössenordnung von Berg entspricht. Der Bevölkerungszuwachs von 1,3 % ist recht stattlich, auch wenn er hinter dem starken Wachstum des Vorjahres von 1,6 % zurückbleibt. Seit 2005 ist der Kanton um gut 10'400 Menschen reicher geworden. Als Wachstumsgebiete kristallisierten sich die Gemeinden Kreuzlingen, Aadorf, Weinfelden sowie einige Seegemeinden heraus (Karte 1).

Bezirk Kreuzlingen als Bevölkerungsmagnet

Der Bezirk Kreuzlingen, der bereits in den vergangenen Jahren stark gewachsen war, hatte mit 2,3 % auch im Jahr 2009 einen weit überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs (Grafik 1). Überdurchschnittlich viele neue Einwohnerinnen und Einwohner gab es auch in den Bezirken Diessenhofen und Frauenfeld.

Während die Bevölkerungszunahme in den meisten Bezirken moderater als im Vorjahr ausfiel (Arbon, Münchwilen, Bischofszell, Frauenfeld und Steckborn), haben die drei Bezirke Weinfelden, Kreuzlingen und allen voran Diessenhofen ihr Wachstumstempo beschleunigt.

In keinem Bezirk sind die Einwohnerzahlen zurückgegangen. Einen Bevölkerungsrückgang gab es in einzelnen Bezirken zuletzt im Jahr 2006. Betroffen waren damals die Bezirke Bischofszell und Steckborn.

Tabelle 1

Ständige Wohnbevölkerung nach Geschlecht

Kanton Thurgau, Bestand am 31.12.2009

	Total	Männer		Frauen	
		in Personen	in %	in Personen	in %
Thurgau	244'330	121'983	50,1	122'347	50,1
Bezirk					
Arbon	39'037	19'359	49,6	19'678	50,4
Bischofszell	31'716	15'846	49,9	15'870	50,0
Diessenhofen	6'614	3'343	50,5	3'271	49,5
Frauenfeld	45'669	22'573	49,4	23'096	50,6
Kreuzlingen	39'841	19'769	49,6	20'072	50,4
Münchwilen	37'543	19'029	50,7	18'514	49,3
Steckborn	18'256	9'168	50,2	9'088	49,8
Weinfelden	25'654	12'896	50,3	12'758	49,7

Quelle: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau

Grosse Unterschiede zwischen den Gemeinden

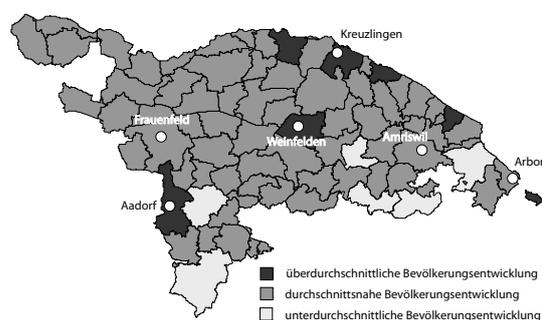
15 Gemeinden hatten ein starkes Wachstum von mehr als 2 %, wobei besonders die hohe Bevölkerungszunahme von über 6 % in Lengwil und Dozwil auffiel (Tabelle 2). Aber auch in Münsterlingen lebten markant mehr Menschen als ein Jahr zuvor (+4,5 %).

Bei jeder dritten Gemeinde lag das Bevölkerungswachstum unter dem kantonalen Durchschnitt von 1,3 %. Weniger Einwohnerinnen und Einwohner gab es in 17 Gemeinden. Die Rückgänge fielen in 12 Gemeinden jedoch recht moderat aus (unter 1 %). In einigen kleineren Gemeinden nahm die Bevölkerungszahl um mehr als 2 % ab: Hohentannen (-4,4 %; -27 Personen), Gottlieben (-2,2 %; -7 Personen) und Hefenhofen (-2,1 %; -25 Personen).

Karte 1

Wachstumodynamik der Gemeinden

Kanton Thurgau, Veränderung der Bevölkerungsanteile der Gemeinden am Kantonstotal zwischen 2005 und 2009



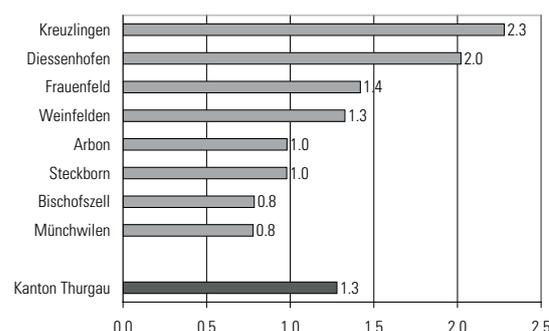
Lesebeispiel: Je dunkler eingefärbt, desto stärker konnte die jeweilige Gemeinde ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung des Kantons Thurgau im Zeitraum von 2005 bis 2009 steigern.

Quelle: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau

Grafik 1

Bezirke nach Wachstum der ständigen Wohnbevölkerung

Veränderung 2008 bis 2009 in %



Quelle: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau

Dies veranschaulicht, wie sehr sich die Gemeindegrösse auf die Wachstumsrate auswirkt und bei der Interpretation zu berücksichtigen ist. Bei kleineren Gemeinden führen bereits Zu-

oder Wegzüge von wenigen Personen oder Familien zu spürbaren prozentualen Schwankungen im Bevölkerungsbestand.

Bevölkerungszuwachs und Wohnungsbau

Dem starken Bevölkerungszuwachs einiger Gemeinden ging – wie in Lengwil – ein lebhafter Wohnungsbau im Jahr 2008 voran. Aber auch für 2009 wurden im Thurgau kantonsweit hohe Bauvorhaben von über einer Milliarde Franken für den Wohnungsbau gemeldet, 24 % mehr als im Vorjahr. Die Zunahme bei den Bauvorhaben fällt jedoch geringer aus als noch ein Jahr zuvor und widerspiegelt folglich das ebenfalls geringer ausgefallene Wachstum bei den Bevölkerungszahlen. Es wird sich vermutlich im Jahr 2010 zeigen, ob die Entwicklung bei den Bevölkerungszahlen, insbesondere bei der Zuwanderung aus dem Ausland, und der Bautätigkeit anhält oder sich aufgrund der schwierigen Situation am Arbeitsmarkt abschwächt. Noch birgt aber die relativ tiefe Leerwohnungsziffer im Thurgau ein gewisses Potential für die Bauwirtschaft.

Siehe: Bautätigkeit 2008, Bauvorhaben 2009, Statistische Mitteilungen Nr. 7/2009

Der Thurgau hat eine neue Stadt: Weinfelden

Die Gemeinde Weinfelden hat durch ihr überdurchschnittliches Wachstum von 1,6 % erstmals mehr als 10'000 Einwohnerinnen und Einwohner und wird damit statistisch als Stadt gezählt. Somit hat der Thurgau nun fünf Städte.

Neben Weinfelden wuchsen auch die Städte Kreuzlingen (2,7 %) und Amriswil (1,5 %) kräftig (Tabelle 3). Allein in Kreuzlingen haben sich 500 neue Bewohnerinnen und Bewohner niedergelassen. Die bevölkerungsreichste Gemeinde, Frauenfeld, liegt mit ihrer Wachstumsrate von 1,3 % exakt im kantonalen Schnitt. Arbon, als weitere Gemeinde von über 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern, ist mit 0,7 % hingegen unterdurchschnittlich gewachsen.

Die Gemeinde Romanshorn hat im Jahr 2009 ebenfalls ein starkes Wachstum von 1,6 % verzeichnet und könnte mit ihren derzeit 9'606 Einwohnerinnen und Einwohnern bald die nächste Kandidatin für eine Stadt sein.

Tabelle 2

Die zehn Gemeinden mit dem stärksten Bevölkerungswachstum im Kanton Thurgau

Bestand am 31.12.2009, absolute und prozentuale Veränderung

	Bevölkerung am 31.12.2009	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		in Personen	in %
Stärkstes prozentuales Wachstum			
Lengwil	1'367	83	6,5
Dozwil	608	35	6,1
Münsterlingen	2'768	120	4,5
Amlikon-Bissegg	1'298	47	3,8
Uttwil	1'711	59	3,6
Herdern	981	31	3,3
Neunforn	986	30	3,1
Wäldi	998	28	2,9
Felben-Wellhausen	2'394	64	2,7
Kreuzlingen	18'933	500	2,7
Stärkstes absolutes Wachstum			
Kreuzlingen	18'933	500	2,7
Frauenfeld	22'878	295	1,3
Amriswil	11'894	174	1,5
Weinfelden	10'141	164	1,6
Aadorf	7'980	157	2,0
Romanshorn	9'606	151	1,6
Münsterlingen	2'768	120	4,5
Sirnach	6'929	120	1,8
Arbon	13'430	87	0,7
Münchwilen	4'760	86	1,8

Quelle: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau

Tabelle 3

Die grössten und die kleinsten Gemeinden im Kanton Thurgau

Bestand am 31.12.2009, absolute und prozentuale Veränderung

	Bevölkerung am 31.12.2009	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		in Personen	in %
Die zehn grössten Gemeinden			
Frauenfeld	22'878	295	1,3
Kreuzlingen	18'933	500	2,7
Arbon	13'430	87	0,7
Amriswil	11'894	174	1,5
Weinfelden	10'141	164	1,6
Romanshorn	9'606	151	1,6
Aadorf	7'980	157	2,0
Sirnach	6'929	120	1,8
Bischofszell	5'536	59	1,1
Münchwilen	4'760	86	1,8
Die zehn kleinsten Gemeinden			
Gottlieben	309	-7	-2,2
Raperswilen	402	-2	-0,5
Sommeri	518	7	1,4
Mammern	584	7	1,2
Hohentannen	593	-27	-4,4
Dozwil	608	35	6,1
Braunau	677	4	0,6
Schönholzerswilen	770	-1	-0,1
Hüttlingen	829	-13	-1,5
Berlingen	839	9	1,1

Quelle: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau

Wachstum der ausländischen Wohnbevölkerung verlangsamt sich

Ende 2009 hatten rund 50'800 Personen eine ausländische Nationalität.¹ Dies entspricht einem Anteil von fast 21 % der ständigen Wohnbevölkerung. Seit 2007 ist die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer kräftig gestiegen. Der Anstieg dürfte u. a. auf das Personenfreizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU zurückzuführen sein, deren Kontingentregelungen für die 15 „alten“ EU-Staaten im Jahr 2007 aufgehoben worden war. Mit einem Plus von 3,1 % fiel im Jahr 2009 der Zuwachs der ausländischen Wohnbevölkerung deutlich geringer aus als im Vorjahr (Grafik 2). Innett Jahresfrist stieg die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer um rund 1'520 Personen. Ein Jahr zuvor kamen Tausend Ausländerinnen und Ausländer mehr in den Kanton. Gründe für die geringere Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung könnten der konjunkturelle Abschwung und die schlechtere Situation auf dem Arbeitsmarkt sein.

Das abgeschwächte Wachstum widerspiegelt die gesamtschweizerische Entwicklung, wobei die Thurgauer Wachstumsrate der Ausländerinnen und Ausländer noch deutlich über dem landesweiten Durchschnitt (2,5 %) liegt. Am ausgeprägtesten ist die ausländische Wohnbevölkerung in den Bezirken Steckborn (+6,4 %), Diessenhofen (+5,7 %) und Kreuzlingen (+5,3 %) gewachsen (Grafik 3).

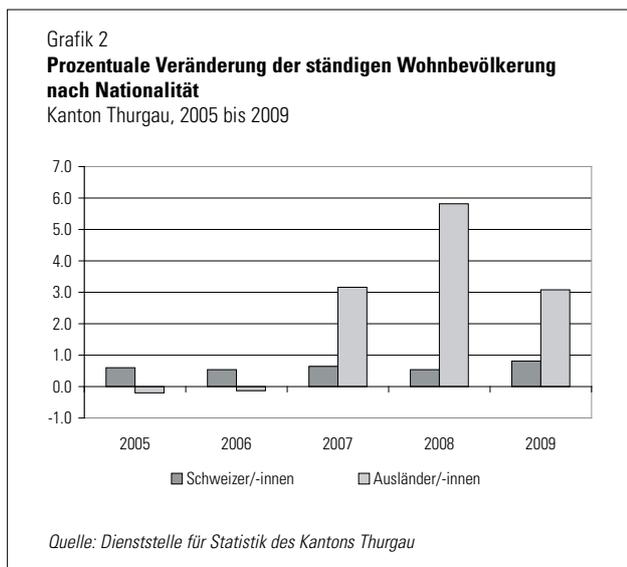
Am meisten Ausländerinnen und Ausländer leben im Bezirk Kreuzlingen, wo sie im Jahr 2009 einen Anteil von 35 % der ständigen Wohnbevölkerung stellten (Tabelle 4). Mit nur rund

15 % ist der Anteil der ausländischen Personen in den Bezirken Münchwilen und Weinfelden am tiefsten.

Generell sind die Unterschiede beim Ausländeranteil von Gemeinde zu Gemeinde beträchtlich: Die Spannweite reicht von Kreuzlingen, wo Ende 2009 48,6 % der Wohnbevölkerung ausländischer Nationalität waren, bis zu Schönholzerswilen mit einem Ausländeranteil von lediglich 4,4 % (Tabelle 5).

Ausländische Wohnbevölkerung stark am Rhein und am See

In vielen Gemeinden am Rhein und am Bodensee hat mindestens jede vierte Person einen ausländischen Pass: Kreuzlingen, Münsterlingen, Gottlieben, Tägerwilen, Diessenhofen, Arbon, Bottighofen, Romanshorn, Mammern und Ermatingen. In Kreuzlingen hat sogar so gut wie jeder Zweite einen ausländischen Pass.



¹ Ohne Kurzaufenthalter/-innen mit einem bewilligten Aufenthalt von mehr als zwölf Monaten (gemäss zentralem Ausländerregister waren dies Ende 2009 560 Personen) sowie ohne die nicht-ständige ausländische Wohnbevölkerung. Zur nicht-ständigen ausländischen Wohnbevölkerung zählten gemäss zentralem Ausländerregister Ende 2009 1'485 Personen (Kurzaufenthalter/-innen mit einem bewilligten Aufenthalt von unter einem Jahr, Asylbewerber/-innen und vorläufig aufgenommene Ausländer/-innen)



Tabelle 4
Ständige Wohnbevölkerung nach Nationalität
 Kanton Thurgau, Bestand am 31.12.2009

	Total	Schweiz		Ausland	
		in Personen		in %	
Thurgau	244'330	193'511	50'819	20,8	
Bezirk					
Arbon	39'037	30'515	8'522	21,8	
Bischofszell	31'716	24'970	6'746	21,3	
Diessenhofen	6'614	5'229	1'385	20,9	
Frauenfeld	45'669	37'820	7'849	17,2	
Kreuzlingen	39'841	25'826	14'015	35,2	
Münchwilen	37'543	31'989	5'554	14,8	
Steckborn	18'256	15'393	2'863	15,7	
Weinfelden	25'654	21'769	3'885	15,1	

Quelle: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau

Kreuzlingen ist zudem auch die Gemeinde, die 2009 mit 386 Personen den höchsten Zulauf anderer Nationalitäten verzeichnete, gefolgt von Amriswil (+93 Personen) und Frauenfeld (+82 Personen). Rund die Hälfte der Gemeinden registrierte einen Zuwachs von bis zu 20 ausländischen Personen, was bei kleineren Gemeinden aber dennoch ein massives Wachstum von über 10 % bedeuten kann.

In 15 Gemeinden blieb die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer konstant oder reduzierte sich leicht, am stärksten in Matzingen (-22 Personen), Hefenhofen (-21 Personen) und Sulgen (-16 Personen).

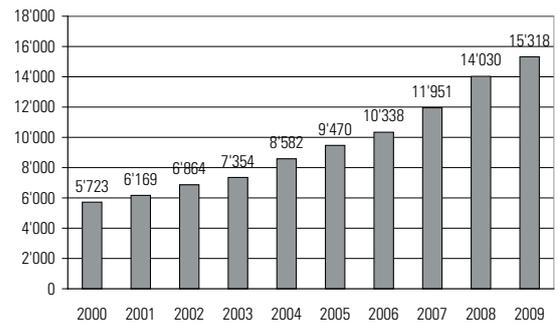
Wohnbevölkerung aus Deutschland baut Anteil aus, andere Ausländergruppen verzeichnen Rückgänge

Wie bereits in den vergangenen Jahren ist die Zunahme bei der ausländischen Wohnbevölkerung auch im Jahr 2009 hauptsächlich auf den Zuwachs der deutschen Staatsangehörigen zurückzuführen. Konkret waren 1'288 Personen mit deutschem Pass mehr im Kanton Thurgau gemeldet als im Vorjahr. Obwohl der Zustrom deutlich geringer als im Vorjahr ausfiel, stellen die Deutschen doch die Ausländergruppe, die mit Abstand am stärksten wächst. Im Vergleich zum Vorjahr hat die deutsche Wohnbevölkerung um

rund 9 % zugenommen. Insgesamt leben ungefähr 15'300 Deutsche im Kanton Thurgau (Grafik 4).

Die deutsche Wohnbevölkerung hat als einzige Ausländergruppe ihren Anteil, der inzwischen 30 % aller Ausländerinnen und

Grafik 4
Ständige Wohnbevölkerung deutscher Nationalität
Kanton Thurgau, 2000 bis 2009



Quelle: Bundesamt für Migration (Zentrales Ausländerregister)

Tabelle 5

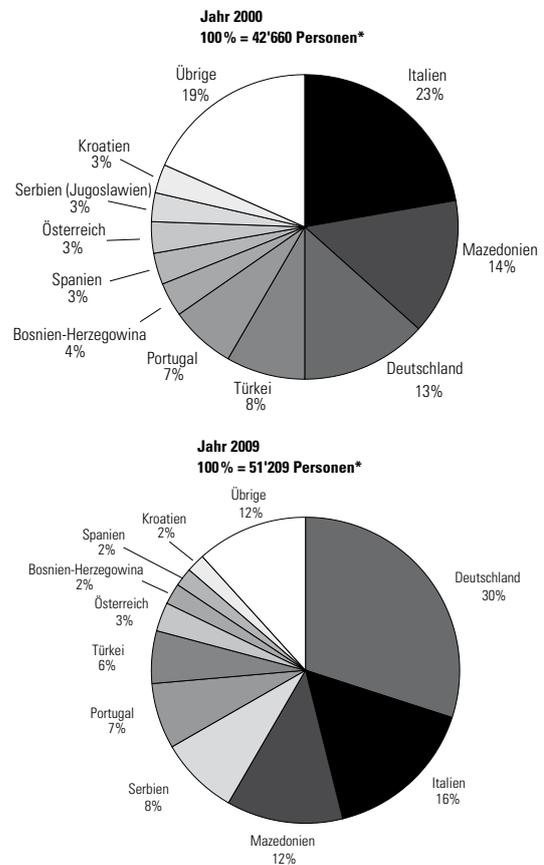
Die zehn Gemeinden mit dem höchsten und dem tiefsten Anteil an Ausländerinnen und Ausländern an der ständigen Wohnbevölkerung

Bestand am 31.12.2009

	Total	Schweiz		Ausland	
		in Personen	in %	in Personen	in %
Die zehn Gemeinden mit dem höchsten Ausländeranteil					
Kreuzlingen	18'933	9'731	48,6	9'202	48,6
Münsterlingen	2'768	1'829	33,9	939	33,9
Gottlieben	309	207	33,0	102	33,0
Rickenbach	2'510	1'718	31,6	792	31,6
Tägerwil	3'763	2'604	30,8	1'159	30,8
Diessenhofen	3'314	2'304	30,5	1'010	30,5
Arbon	13'430	9'629	28,3	3'801	28,3
Bottighofen	2'079	1'510	27,4	569	27,4
Romanshorn	9'606	6'986	27,3	2'620	27,3
Amriswil	11'894	8'759	26,4	3'135	26,4
Die zehn Gemeinden mit dem tiefsten Ausländeranteil					
Schönholzerswilen	770	736	4,4	34	4,4
Homburg	1'463	1'387	5,2	76	5,2
Stettfurt	1'099	1'041	5,3	58	5,3
Raperswilen	402	380	5,5	22	5,5
Wuppenau	1'021	962	5,8	59	5,8
Uesslingen-Buch	1'052	991	5,8	61	5,8
Hüttlingen	829	780	5,9	49	5,9
Braunau	677	636	6,1	41	6,1
Birwinken	1'296	1'214	6,3	82	6,3
Warth-Weiningen	1'202	1'124	6,5	78	6,5

Quelle: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau

Grafik 5
Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit
Kanton Thurgau, 2000 und 2009



* Inkl. Kurzaufenthalter/-innen mit einem bewilligten Aufenthalt von mehr als 12 Monaten.

Quelle: Bundesamt für Migration (Zentrales Ausländerregister)

Ausländer ausmacht, noch einmal ausbauen können (Grafik 5). Die portugiesische (+ 2,9%) und österreichische Wohnbevölkerung (+0,6%) ist zwar ebenfalls gewachsen, dies hatte jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf ihren Anteil an der gesamten ausländischen Wohnbevölkerung.

Alle anderen „grossen“ Ausländergruppen (mehr als 1'000 Personen) verzeichneten Abnahmen. Rückläufig war u.a. die Zahl der Staatsbürger aus Bosnien-Herzegowina (-3,8%) und Italien (-0,9%). Ferner ist die Zahl der serbischen Wohnbevölkerung um 13% gesunken (-630 Personen). Die starke Abnahme ist jedoch darauf zurückzuführen, dass sich viele ehemals serbische Staatsangehörige neu unter der kosovarischen Staatsbürgerschaft eintragen liessen.

Beschleunigter Zuwachs der schweizerischen Wohnbevölkerung

Die inländische Wohnbevölkerung nahm mit 0,8% deutlich bescheidener als die ausländische zu. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich der Zustrom von Schweizerinnen und Schweizern jedoch spürbar beschleunigt (2005 bis 2008 pendelte der inländische Zuwachs jeweils zwischen 0,5% und 0,6%).

Frauenfeld beliebt bei Schweizerinnen und Schweizern

Für Zuzüger mit Schweizer Pass stand Frauenfeld mit einem Plus von 213 Personen hoch im Kurs. Ebenfalls beliebt waren die Gemeinden Aadorf (+134 Personen) und Weinfelden (+131 Personen). Aadorf hatte im Vorjahr am meisten Schweizerinnen und Schweizer angezogen. Die Gemeinde Kreuzlingen, welche im Jahr 2008 einen Rückgang von 168 inländischen Personen verzeichnete, wies 2009 wieder ein Wachstum der schweizerischen Wohnbevölkerung von 1,2% bzw. 114 Personen auf. In jeder dritten Gemeinde waren weniger Schweizerinnen und Schweizer als im Vorjahr gemeldet.

Immer weniger junge Menschen im Thurgau

Unaufhaltsam verschiebt sich die Altersstruktur im Kanton nach oben. Ende 2009 lebten 55'224 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren im Thurgau, dies sind 385 Personen weniger als im Vorjahr. Ihr Anteil an der ständigen Wohnbevölkerung macht inzwischen 22,6% aus, 2005 waren es noch 24,1%. Im gleichen

Zeitraum stieg der Anteil der älteren Bevölkerung (über 65 Jahre) von 14,6% auf 15,2% an.

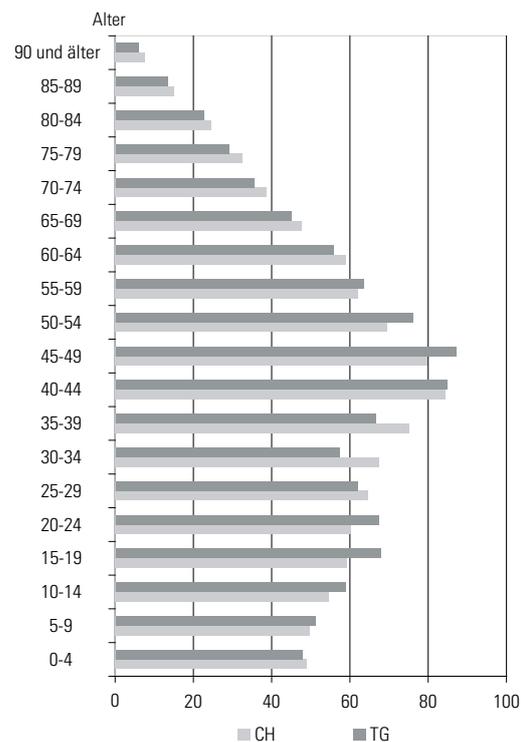
Im Vergleich zur Schweiz leben jedoch nach wie vor weit mehr Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene hier als landesweit und es gibt weniger Personen im Rentenalter (Grafik 6). In den letzten fünfzig Jahren ging die Zahl der jüngeren Menschen allerdings im Thurgau enorm zurück (Grafik 7). Im Jahr 1960 kamen auf 1'000 Einwohner knapp 335 Kinder und Jugendliche, heute sind es nur noch 226.

Entsprechend belegen auch die Jugend- und Altersquotienten die demografische Entwicklung. Vor hundert Jahren kamen in der Schweiz auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 76 Kinder und Jugendliche (Jugendquotient). Seither hat sich dieser Anteil halbiert. Heute liegt der Jugendquotient bei 36%, 2005 lag er noch bei 40%.

Der Altersquotient steigt hingegen kontinuierlich. Auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen im Kanton Thurgau rund 24 Personen im Rentenalter (Tabelle 6).

Sowohl im Kanton Thurgau als auch in der Schweiz beträgt der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (zwischen 20 und 64 Jahren) 62%. Im Kanton Thurgau sind im Vergleich zur Schweiz die 30–39-Jährigen stark unterrepräsentiert, während die 45–54-Jährigen überrepräsentiert sind.

Grafik 6
Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung
Kanton Thurgau und Schweiz, pro 1'000 Personen, 2009 (CH: 2008*)



* Für die Schweiz liegen keine neueren Werte vor.
Quelle: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Bundesamt für Statistik (ESPOP)

Einbürgerungen

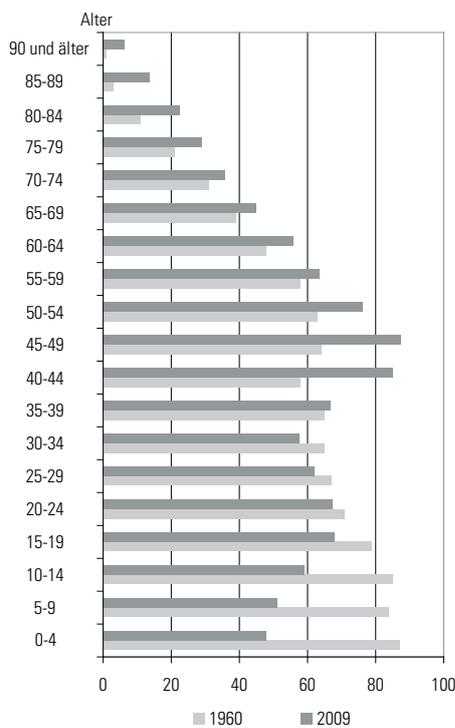
Die Zunahme der inländischen Wohnbevölkerung wird unter anderem durch die Zahl der Einbürgerungen beeinflusst. Im Jahr 2008 wurden im Kanton Thurgau 571 Personen ordentlich eingebürgert. Daneben gab es 229 erleichterte Einbürgerungen. Die Zahl der ordentlichen Einbürgerungen nahm in den letzten Jahren kontinuierlich ab (2005: 881 Personen). Die meisten Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller für ordentliche Einbürgerungen kamen 2008 aus Serbien, Mazedonien und Italien.

Quellen: Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen des Kantons Thurgau (ordentliche Einbürgerungen), Bundesamt für Migration (erleichterte Einbürgerungen)

Überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche lebten Ende 2009 in den Bezirken Münchwilen, Bischofszell und Weinfelden (Tabelle 7). Den niedrigsten Kinderanteil wies der Bezirk Kreuzlingen aus. Im Bezirk Arbon lebten anteilmässig am meisten Personen über 65 Jahre (17,2 %)

Auf Gemeindeebene zeigt sich ein sehr heterogenes Bild. Während in Hohentannen und Schönholzerswilen mehr als 30 % der Bevölkerung unter 20 Jahre alt war, ist der Anteil bei anderen kleinen Gemeinden wie Berlingen und Gottlieben mit rund 15 % bzw. 16 % nur halb so hoch. Gleichzeitig war in Berlingen jeder fünfte Einwohner über 65 Jahre alt. Weitere Gemeinden mit einem hohen Seniorenanteil sind Steckborn, Romanshorn, Arbon, Ermatingen, Kesswil und Weinfelden (je über 18 %).

Grafik 7
Verschiebung der Altersstruktur seit 50 Jahren
Kanton Thurgau, pro 1'000 Personen, 1960 und 2009



Quelle: Dienststelle des Kanton Thurgau, Bundesamt für Statistik (Eidgenössische Volkszählung 1960)

Tabelle 6

Indikatoren der Bevölkerungsstruktur

Kanton Thurgau (2009), Schweiz (2008)

	Thurgau*	Schweiz**
Jugendquotient		
Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	36,3 (Vorjahr: 37,2)	34,1 (Vorjahr: 34,6)
Altersquotient		
Verhältnis der 65-Jährigen und Älteren zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	24,5 (Vorjahr: 24,2)	26,6 (Vorjahr: 26,4)
Gesamtquotient		
Verhältnis der 0- bis 19-Jährigen und der über 65-Jährigen zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	60,8 (Vorjahr: 61,3)	60,8 (Vorjahr: 61,0)

Anmerkung:

Die Quotienten berechnen das Verhältnis zwischen der "abhängigen" Bevölkerung (Kinder, Jugendliche, Rentner) zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren.

*Am 31.12.2009, gemäss kantonaler Bevölkerungserhebung

** Am 31.12.2008, gemäss Bundesamt für Statistik (ESPOP)

Quellen: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Bundesamt für Statistik (ESPOP)

Tabelle 7

Altersstruktur in den Thurgauer Bezirken

Anteil an der ständigen Wohnbevölkerung in % am 31.12.2009

	Altersklassen				
	0 – 19	20 – 39	40 – 64	65 – 79	80+
Thurgau	22,6	25,4	36,8	11,0	4,2
Bezirk					
Arbon	22,0	24,7	36,0	12,1	5,1
Bischofszell	23,7	26,3	35,2	10,3	4,5
Diessenhofen	22,4	24,4	38,0	11,6	3,5
Frauenfeld	22,0	26,3	37,2	10,5	3,9
Kreuzlingen	20,8	25,5	37,8	11,9	4,0
Münchwilen	24,7	24,9	36,9	9,9	3,5
Steckborn	22,4	22,9	39,3	11,2	4,3
Weinfelden	23,1	26,0	35,4	10,9	4,6
Zum Vergleich:					
Schweiz*	21,2	26,8	35,4	11,9	4,7

*Am 31. Dezember 2008

Quellen: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Bundesamt für Statistik (ESPOP)

Was treibt das Bevölkerungswachstum im Kanton Thurgau an?

Veränderungen des Bevölkerungsstandes sind einerseits auf natürliche Bewegungen (Geburten und Sterbefälle) und andererseits auf Wanderungsbewegungen (interkantonale sowie internationale Wanderungen) zurückzuführen.² Auskunft über das Gewicht dieser Einflussfaktoren gibt die Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) des Bundesamts für Statistik, die allerdings gegenwärtig nur bis zum Jahr 2008 zur Verfügung steht. Unter der Annahme, dass sich die Struktur der Bevölkerungsbewegungen nicht grundsätzlich verändert hat, lassen sich daraus einige grundlegende Erkenntnisse gewinnen.

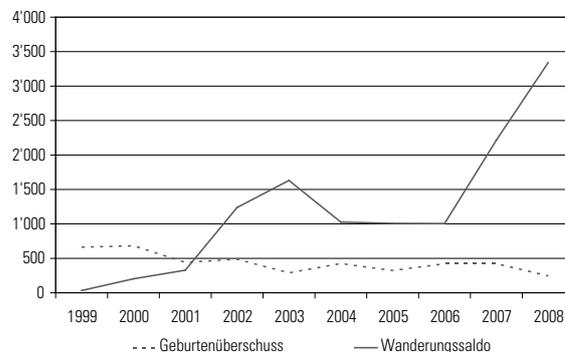
Das Wachstum der Thurgauer Wohnbevölkerung basiert seit Ende der 1990er-Jahre wesentlich auf den Wanderungsgewinnen durch Zuzüge aus dem In- und Ausland. So zogen auch im Jahr 2008 erneut deutlich mehr Menschen in den Thurgau als vom Thurgau weg. Der positive Wanderungssaldo betrug 2008 3'341 Personen, 1999 lag er noch bei unter hundert Personen. Der Geburtenüberschuss bildet sich hingegen tendenziell zurück (Grafik 8).

Beim Wanderungssaldo waren zwar die Zuwanderungen aus dem Ausland massgebend, jedoch stieg erstmals seit gut zehn Jahren die Zahl der Zuzüger aus anderen Kantonen (Grafik 9). Im Jahr 2008 zogen 5'977 Personen aus anderen Kantonen in den Thurgau, während 5'439 Personen vom Thurgau in einen anderen Teil der Schweiz zogen. Die Nettozuwanderung aus anderen Kantonen war mit 538 Personen so hoch wie seit 1996 nicht mehr. Pro 1'000 Einwohner verzeichneten nur Fribourg, Schwyz, Aargau und Luzern einen höheren Binnenwanderungsüberschuss.

Der Zuwanderungsüberschuss aus dem Ausland ist 2008 nochmals gestiegen und lag bei 2'803 Personen. Pro 1'000 Einwohner betrug der Überschuss 11,7 Personen, schweizweit waren es 12,8 Personen. Im interkantonalen Vergleich lag der Thurgau daher im Mittelfeld, bei einer Spannbreite von 5,9 Personen (Appenzell I.Rh.) bis 22,4 Personen (Vaud).

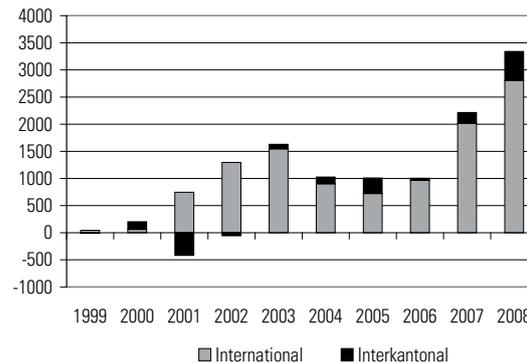
In den einzelnen Bezirken waren die beiden Komponenten Wanderungssaldo und Geburtenüberschuss unterschiedlich für den Bevölkerungszuwachs im Jahr 2008 verantwortlich. Auffallend ist, dass es im Bezirk Arbon ein Geburtendefizit gab, d.h. es sind mehr Menschen gestorben als geboren wurden. Das Bevölkerungswachstum war demnach ausschliesslich auf den positiven Wanderungssaldo zurückzuführen. Neben Arbon wiesen auch Kreuzlingen und Frauenfeld einen weit überdurchschnittlichen positiven Wanderungssaldo auf. Münchwilen zeigt, wie schon im Vorjahr, den stärksten Geburtenüberschuss (Grafik 10).

Grafik 8
Entwicklung der Wanderungssaldi und Geburtenüberschüsse im Kanton Thurgau
In Anzahl Personen, 1999 – 2008



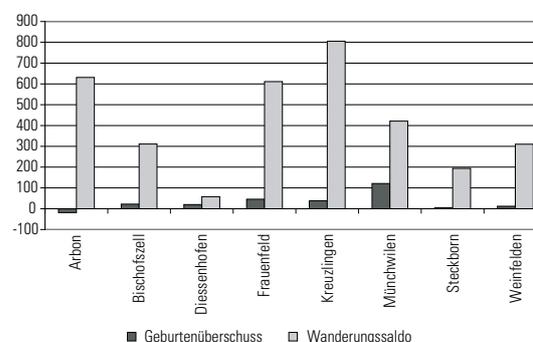
Quelle: Bundesamt für Statistik (ESPOP)

Grafik 9
Saldi der interkantonalen und internationalen Wanderungen im Kanton Thurgau
In Anzahl Personen, 1999 – 2008



Quelle: Bundesamt für Statistik (ESPOP)

Grafik 10
Wanderungs- und Geburtenüberschüsse in den Bezirken des Kantons Thurgau*
Jahr 2008, in Anzahl Personen



*Inkl. interkommunale Wanderungen innerhalb der Bezirke
Quelle: Bundesamt für Statistik (ESPOP)

² Auf Gemeinde- und Bezirksebene sind zudem die interkommunalen Wanderungen relevant.

Nachgefragt...

bei Bruno Lüscher, Gemeindeammann von Aadorf



Dienststelle für Statistik: Herr Lüscher, in den letzten Jahren ist die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Aadorf stark gewachsen. Auch im Jahr 2009 war das Wachstum mit 2 % überdurchschnittlich. Worin liegen die Gründe für dieses Wachstum?

B. Lüscher: Ein Grund ist sicherlich die gute Verkehrsanbindung von Aadorf. In den letzten Jahren ist der öffentliche Verkehr stark ausgebaut worden. Als regionales Zentrum hat Aadorf eine attraktive Lage und bietet gleichzeitig Erholungsräume. Ein anderer Grund sind die hohen Investitionen im Wohnungsmarkt. Mehrfamilienhäuser mit Eigentumswohnungen konnten in einem guten Preis-Leistungsverhältnis angeboten werden. Begünstigend wirkten sich ferner die positiven Signale in der Steuerpolitik seitens des Kantons aus, die es den Gemeinden ermöglichten mitzuziehen.

Schweizerinnen und Schweizer zogen im Jahr 2008 im Kanton am liebsten nach Aadorf. Auch 2009 stand Aadorf hoch im Kurs. Wie erklären Sie sich diese Beliebtheit?

Aadorf weist eine starke Pendlerbilanz nach Winterthur und Zürich auf. Die Quote der Zuzüger aus dem Raum Winterthur und Zürich ist mit 36 % auch entsprechend hoch. Aadorf zieht auch Familien an, was tendenziell zu stabilen Kinderzahlen führt. Wie die Steuerstatistik zeigt, ist Aadorf beliebt bei Konkubinatspaaren, die sich hier niederlassen und vielleicht später eine Familie gründen.

Wie werden sich die Bevölkerungszahlen mittelfristig weiterentwickeln?

Ich gehe davon aus, dass der Zuwachs abnehmen wird, obwohl zur Zeit noch Wohnungsüberbauungen in Ausführung stehen. In nächster Zeit wird ein Gebiet für Einfamilien- und kleinere Mehrfamilienhäuser erschlossen. Insbesondere die Nachfrage nach Grundstücken für Einfamilienhäuser ist vorhanden. Damit reduziert sich der Zuwachs, da die Überbauungsdichte niedriger ist.

Welches sind die Herausforderungen, die eine wachsende Gemeinde zu bewältigen hat?

Die grösste Frage ist, wie die neuen Einwohnerinnen und Einwohner integriert werden können und wie gross ihr Wille zur Integration ist. Gegenwärtig nimmt die Anonymität zu. Die Zuzüger aus städtischen Gebieten sind es gewohnt, anonym zu leben und stellen zudem Anforderungen an die Gemeinden, die sie von der Stadt her kennen. Die Integration ist einfacher, wenn Kinder in der Familie leben.

Die Gemeinde Aadorf hat im kantonalen Vergleich mit 14 % einen relativ niedrigen Ausländeranteil (Kanton: 21 %). Wie schätzen Sie hier die Entwicklung ein?

Der Ortsteil Aadorf selbst hat einen Ausländeranteil von 20 %, was dem kantonalen Schnitt entspricht. Der Anteil in den umliegenden Orten der Gemeinde liegt tiefer. Da die Anteile in den letzten Jahren recht stabil geblieben sind, wird es vermutlich keine grossen Änderungen geben. Wie auch in anderen Gemeinden hat die Zuwanderung aus Deutschland zugenommen.

Die demografische Alterung setzt sich fort. Welche Herausforderungen stellen sich der Gemeinde?

Für die Altersgruppe der über 80-Jährigen ist mit dem Alterszentrum eine gute Infrastruktur gegeben, die in den vergangenen Jahren ausgebaut wurde. Im weiteren steht eine gut organisierte Spitexorganisation zur Verfügung. Den "jungen Alten", die noch in einer aktiveren Lebensphase sind, müssen wir mehr Beachtung schenken. Es gibt viele individuell organisierte Aktivitäten, die vielleicht von der Gemeinde besser gebündelt werden könnten. Neuer Konzepte bedarf es jedoch nicht.

Interview: Nicola Egloff, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 16. Februar 2010

Zur Erhebung

In der kantonalen Bevölkerungserhebung wird der Bestand der ständigen Wohnbevölkerung nach ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz bei den Einwohnerämtern der Politischen Gemeinden mit Stichtag 31. Dezember erfasst. Dabei gilt als zivilrechtlicher Wohnsitz einer Person diejenige Gemeinde, in der sie sich mit der Absicht dauernden Verbleibs aufhält. Bei den schweizerischen Staatsangehörigen ist dies in der Regel die Gemeinde, in welcher der Heimatschein hinterlegt ist, die Steuern bezahlt und die politischen Rechte ausgeübt werden. Bei ausländischen Staatsangehörigen ist es die Gemeinde, für welche die entsprechende Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung ausgestellt wurde.

Die kantonale Bevölkerungserhebung erfasst nur die ständige Wohnbevölkerung. Diese umfasst neben den Schweizer

Staatsangehörigen mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Gemeinde folgende ausländische Staatsangehörige: Aufenthaltler (Ausweis B) und Niedergelassene (Ausweis C).

Gemäss der Bevölkerungsdefinition des Bundesamtes für Statistik gehören auch Kurzaufenthalter 12–18 Monate (Ausweis L) zur ständigen Wohnbevölkerung. In der Praxis ist es für einige Gemeinden nicht möglich, die Kurzaufenthalter 12–18 Monate von den Kurzaufhaltern <12 Monate zu trennen. Aus diesem Grund werden in der kantonalen Bevölkerungserhebung sämtliche Kurzaufenthalter (Ausweis L) nicht berücksichtigt.

Statistischer Anhang: Gemeindeübersichten

Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2009 nach Nationalität und Geschlecht.....	13
Wohnbevölkerung der Gemeinden 1990, 2000, 2008 und 2009	16
Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2009 nach Altersklassen	19

Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2009 nach Nationalität und Geschlecht

	Bevölkerung am 31.12.2009	Nach Nationalität			Nach Geschlecht		
		Schweiz	Ausland		Männer	Frauen	
			in Personen	in %		in Personen	in %
Bezirk Arbon	39'037	30'515	8'522	21,8	19'359	19'678	50,4
Arbon	13'430	9'629	3'801	28,3	6'681	6'749	50,3
Dozwil	608	532	76	12,5	292	316	52,0
Egnach	4'277	3'793	484	11,3	2'167	2'110	49,3
Hefenhofen	1'154	1'073	81	7,0	577	577	50,0
Horn	2'584	2'152	432	16,7	1'307	1'277	49,4
Kesswil	981	814	167	17,0	486	495	50,5
Roggwil	2'872	2'610	262	9,1	1'418	1'454	50,6
Romanshorn	9'606	6'986	2'620	27,3	4'657	4'949	51,5
Salmsach	1'296	981	315	24,3	640	656	50,6
Sommeri	518	468	50	9,7	261	257	49,6
Uttwil	1'711	1'477	234	13,7	873	838	49,0
Bezirk Bischofszell	31'716	24'970	6'746	21,3	15'846	15'870	50,0
Amriswil	11'894	8'759	3'135	26,4	5'859	6'035	50,7
Bischofszell	5'536	4'307	1'229	22,2	2'771	2'765	49,9
Erlen	3'135	2'536	599	19,1	1'551	1'584	50,5
Hauptwil-Gottshaus	1'789	1'616	173	9,7	907	882	49,3
Hohentannen	593	554	39	6,6	308	285	48,1
Kradolf-Schönenberg	3'307	2'661	646	19,5	1'686	1'621	49,0
Sulgen	3'420	2'700	720	21,1	1'692	1'728	50,5
Zihlschlacht-Sitterdorf	2'042	1'837	205	10,0	1'072	970	47,5
Bezirk Diessenhofen	6'614	5'229	1'385	20,9	3'343	3'271	49,5
Basadingen-Schlattingen	1'699	1'487	212	12,5	859	840	49,4
Diessenhofen	3'314	2'304	1'010	30,5	1'669	1'645	49,6
Schlatt	1'601	1'438	163	10,2	815	786	49,1
Bezirk Frauenfeld	45'669	37'820	7'849	17,2	22'573	23'096	50,6
Aadorf	7'980	6'855	1'125	14,1	3'984	3'996	50,1
Felben-Wellhausen	2'394	1'997	397	16,6	1'218	1'176	49,1
Frauenfeld	22'878	17'814	5'064	22,1	11'081	11'797	51,6
Gachnang	3'423	3'062	361	10,5	1'737	1'686	49,3
Hüttlingen	829	780	49	5,9	427	402	48,5
Matzingen	2'530	2'035	495	19,6	1'297	1'233	48,7
Neunforn	986	913	73	7,4	496	490	49,7
Stettfurt	1'099	1'041	58	5,3	542	557	50,7
Thundorf	1'296	1'208	88	6,8	659	637	49,2
Uesslingen-Buch	1'052	991	61	5,8	532	520	49,4
Warth-Weiningen	1'202	1'124	78	6,5	600	602	50,1

Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2009 nach Nationalität und Geschlecht, Forts.

	Bevölkerung am 31.12.2009	Nach Nationalität			Nach Geschlecht		
		Schweiz	Ausland	in %	Männer	Frauen	in %
		in Personen	in %		in Personen	in %	
Bezirk Kreuzlingen	39'841	25'826	14'015	35,2	19'769	20'072	50,4
Altnau	1'981	1'650	331	16,7	1'008	973	49,1
Bottighofen	2'079	1'510	569	27,4	1'039	1'040	50,0
Ermatingen	2'877	2'148	729	25,3	1'439	1'438	50,0
Gottlieben	309	207	102	33,0	160	149	48,2
Güttingen	1'429	1'193	236	16,5	718	711	49,8
Kemmental	2'229	1'948	281	12,6	1'127	1'102	49,4
Kreuzlingen	18'933	9'731	9'202	48,6	9'283	9'650	51,0
Langrickenbach	1'108	990	118	10,6	575	533	48,1
Lengwil	1'367	1'142	225	16,5	675	692	50,6
Münsterlingen	2'768	1'829	939	33,9	1'387	1'381	49,9
Tägerwilen	3'763	2'604	1'159	30,8	1'830	1'933	51,4
Wäldi	998	874	124	12,4	528	470	47,1
Bezirk Münchwilen	37'543	31'989	5'554	14,8	19'029	18'514	49,3
Affeltrangen	2'288	2'019	269	11,8	1'198	1'090	47,6
Bettwiesen	1'054	850	204	19,4	547	507	48,1
Bichelsee-Balterswil	2'575	2'346	229	8,9	1'318	1'257	48,8
Braunau	677	636	41	6,1	335	342	50,5
Eschlikon	3'808	3'366	442	11,6	1'942	1'866	49,0
Fischingen	2'562	2'358	204	8,0	1'305	1'257	49,1
Lommis	1'086	988	98	9,0	546	540	49,7
Münchwilen	4'760	3'909	851	17,9	2'383	2'377	49,9
Rickenbach	2'510	1'718	792	31,6	1'290	1'220	48,6
Schönholzerswilen	770	736	34	4,4	393	377	49,0
Sirnach	6'929	5'458	1'471	21,2	3'472	3'457	49,9
Tobel-Tägerschen	1'380	1'216	164	11,9	682	698	50,6
Wängi	4'067	3'545	522	12,8	2'068	1'999	49,2
Wilen	2'056	1'882	174	8,5	1'037	1'019	49,6
Wuppenau	1'021	962	59	5,8	513	508	49,8

Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2009 nach Nationalität und Geschlecht, Forts.

	Bevölkerung am 31.12.2009	Nach Nationalität			Nach Geschlecht		
		Schweiz	Ausland		Männer	Frauen	
			in Personen	in %		in Personen	in %
Bezirk Steckborn	18'256	15'393	2'863	15,7	9'168	9'088	49,8
Berlingen	839	659	180	21,5	429	410	48,9
Eschenz	1'655	1'390	265	16,0	817	838	50,6
Herdern	981	886	95	9,7	487	494	50,4
Homburg	1'463	1'387	76	5,2	731	732	50,0
Hüttwilien	1'450	1'334	116	8,0	733	717	49,4
Mammern	584	432	152	26,0	302	282	48,3
Müllheim	2'629	2'268	361	13,7	1'314	1'315	50,0
Pfyn	1'933	1'713	220	11,4	974	959	49,6
Raperswilien	402	380	22	5,5	200	202	50,2
Salenstein	1'256	956	300	23,9	634	622	49,5
Steckborn	3'461	2'651	810	23,4	1'759	1'702	49,2
Wagenhausen	1'603	1'337	266	16,6	788	815	50,8
Bezirk Weinfelden	25'654	21'769	3'885	15,1	12'896	12'758	49,7
Amlikon-Bissegg	1'298	1'208	90	6,9	667	631	48,6
Berg	3'050	2'749	301	9,9	1'529	1'521	49,9
Birwinken	1'296	1'214	82	6,3	666	630	48,6
Bürglen	3'213	2'426	787	24,5	1'590	1'623	50,5
Bussnang	2'079	1'921	158	7,6	1'066	1'013	48,7
Märstetten	2'454	2'204	250	10,2	1'219	1'235	50,3
Weinfelden	10'141	8'150	1'991	19,6	5'068	5'073	50,0
Wigoltingen	2'123	1'897	226	10,6	1'091	1'032	48,6
Kanton Thurgau	244'330	193'511	50'819	20,8	121'983	122'347	50,1

Quelle: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau

Wohnbevölkerung der Gemeinden 1990, 2000, 2008 und 2009

1990 und 2000: Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung (wirtschaftlicher Wohnsitzbegriff)

2008 und 2009: Erhebung bei den Einwohnerämtern per 31. Dezember (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)

	1990	2000	2008	2009		
				Total	Veränderung zum Vorjahr	
					in Personen	in %
Bezirk Arbon	34'133	36'764	38'658	39'037	379	1,0
Arbon	12'415	12'906	13'343	13'430	87	0,7
Dozwil	433	492	573	608	35	6,1
Egnach	3'799	4'153	4'245	4'277	32	0,8
Hefenhofen	960	1'108	1'179	1'154	-25	-2,1
Horn	2'218	2'421	2'548	2'584	36	1,4
Kesswil	729	850	973	981	8	0,8
Roggwil	1'762	2'462	2'889	2'872	-17	-0,6
Romanshorn	8'899	9'076	9'455	9'606	151	1,6
Salmsach	1'314	1'326	1'290	1'296	6	0,5
Sommeri	502	531	511	518	7	1,4
Uttwil	1'102	1'439	1'652	1'711	59	3,6
Bezirk Bischofszell	28'272	30'772	31'469	31'716	247	0,8
Amriswil	10'426	11'357	11'720	11'894	174	1,5
Bischofszell	5'226	5'421	5'477	5'536	59	1,1
Erlen	2'785	3'068	3'093	3'135	42	1,4
Hauptwil-Gottshaus	1'590	1'914	1'806	1'789	-17	-0,9
Hohentannen	529	586	620	593	-27	-4,4
Kradolf-Schönenberg	2'917	3'062	3'290	3'307	17	0,5
Sulgen	3'072	3'422	3'415	3'420	5	0,1
Zihlschlacht-Sitterdorf	1'727	1'942	2'048	2'042	-6	-0,3
Bezirk Diessenhofen	5'866	6'239	6'483	6'614	131	2,0
Basadingen-Schlattingen	1'333	1'527	1'657	1'699	42	2,5
Diessenhofen	3'292	3'227	3'231	3'314	83	2,6
Schlatt	1'241	1'485	1'595	1'601	6	0,4
Bezirk Frauenfeld	38'387	42'728	45'030	45'669	639	1,4
Aadorf	6'722	7'301	7'823	7'980	157	2,0
Felben-Wellhausen	1'550	2'145	2'330	2'394	64	2,7
Frauenfeld	20'755	21'954	22'583	22'878	295	1,3
Gachnang	2'487	2'906	3'362	3'423	61	1,8
Hüttlingen	646	839	842	829	-13	-1,5
Matzingen	1'841	2'324	2'504	2'530	26	1,0
Neunforn	832	926	956	986	30	3,1
Stettfurt	710	971	1'109	1'099	-10	-0,9
Thundorf	930	1'190	1'292	1'296	4	0,3
Uesslingen-Buch	918	1'041	1'041	1'052	11	1,1
Warth-Weiningen	996	1'131	1'188	1'202	14	1,2

Wohnbevölkerung der Gemeinden 1990, 2000, 2008 und 2009, Fortsetzung

1990 und 2000: Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung (wirtschaftlicher Wohnsitzbegriff)

2008 und 2009: Erhebung bei den Einwohnerämtern per 31. Dezember (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)

	1990	2000	2008	2009		
				Total	Veränderung zum Vorjahr	
				in Personen	in %	
Bezirk Kreuzlingen	33'124	35'931	38'953	39'841	888	2,3
Altnau	1'439	1'804	1'945	1'981	36	1,9
Bottighofen	1'156	1'684	2'068	2'079	11	0,5
Ermatingen	2'171	2'427	2'835	2'877	42	1,5
Gottlieben	295	304	316	309	-7	-2,2
Güttingen	1'102	1'308	1'418	1'429	11	0,8
Kemmental	1'864	2'189	2'207	2'229	22	1,0
Kreuzlingen	17'239	17'118	18'433	18'933	500	2,7
Langrickenbach	879	1'028	1'117	1'108	-9	-0,8
Lengwil	1'076	1'227	1'284	1'367	83	6,5
Münsterlingen	2'496	2'599	2'648	2'768	120	4,5
Tägerwilen	2'618	3'273	3'712	3'763	51	1,4
Wäldi	789	970	970	998	28	2,9
Bezirk Münchwilen	31'214	34'868	37'253	37'543	290	0,8
Affeltrangen	1'834	2'135	2'277	2'288	11	0,5
Bettwiesen	986	1'016	1'061	1'054	-7	-0,7
Bichelsee-Balterswil	2'065	2'277	2'531	2'575	44	1,7
Braunau	511	661	673	677	4	0,6
Eschlikon	2'607	3'133	3'759	3'808	49	1,3
Fischingen	2'399	2'605	2'600	2'562	-38	-1,5
Lommis	724	962	1'068	1'086	18	1,7
Münchwilen	3'597	4'553	4'674	4'760	86	1,8
Rickenbach	2'490	2'426	2'502	2'510	8	0,3
Schönholzerswilen	720	731	771	770	-1	-0,1
Sirnach	6'104	6'359	6'809	6'929	120	1,8
Tobel-Tägerschen	1'128	1'280	1'375	1'380	5	0,4
Wängi	3'545	3'969	4'100	4'067	-33	-0,8
Wilen	1'502	1'760	2'046	2'056	10	0,5
Wuppenau	1'002	1'001	1'007	1'021	14	1,4

Wohnbevölkerung der Gemeinden 1990, 2000, 2008 und 2009, Fortsetzung

1990 und 2000: Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung (wirtschaftlicher Wohnsitzbegriff)

2008 und 2009: Erhebung bei den Einwohnerämtern per 31. Dezember (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)

	1990	2000	2008	2009		
				Total	Veränderung zum Vorjahr	
					in Personen	in %
Bezirk Steckborn	15'911	17'274	18'079	18'256	177	1,0
Berlingen	1'036	854	830	839	9	1,1
Eschenz	1'356	1'513	1'632	1'655	23	1,4
Herdern	852	955	950	981	31	3,3
Homburg	1'248	1'432	1'431	1'463	32	2,2
Hüttwilen	1'330	1'398	1'433	1'450	17	1,2
Mammern	484	533	577	584	7	1,2
Müllheim	1'888	2'398	2'573	2'629	56	2,2
Pfyn	1'578	1'804	1'925	1'933	8	0,4
Raperswilen	354	426	404	402	-2	-0,5
Salenstein	986	1'108	1'242	1'256	14	1,1
Steckborn	3'381	3'320	3'471	3'461	-10	-0,3
Wagenhausen	1'418	1'533	1'611	1'603	-8	-0,5
Bezirk Weinfelden	22'455	24'299	25'318	25'654	336	1,3
Amlikon-Bissegg	963	1'199	1'251	1'298	47	3,8
Berg	2'467	2'876	3'022	3'050	28	0,9
Birwinken	1'044	1'216	1'303	1'296	-7	-0,5
Bürglen	3'157	3'197	3'164	3'213	49	1,5
Busznang	1'810	2'085	2'079	2'079	0	0,0
Märstetten	1'865	2'234	2'429	2'454	25	1,0
Weinfelden	9'281	9'456	9'977	10'141	164	1,6
Wigoltingen	1'868	2'036	2'093	2'123	30	1,4
Kanton Thurgau	209'362	228'875	241'243	244'330	3'087	1,3

Quellen: Bundesamt für Statistik, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau

Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2009 nach Altersklassen

In Anzahl Personen und in Anteilen in %

	Altersklassen										Total in Pers.
	0-19		20-39		40-64		65-79		80+		
	in Pers.	in %	in Pers.	in %	in Pers.	in %	in Pers.	in %	in Pers.	in %	
Bezirk Arbon	8'591	22,0	9'655	24,7	14'064	36,0	4'718	12,1	2'009	5,1	39'037
Arbon	2'716	20,2	3'491	26,0	4'698	35,0	1'772	13,2	753	5,6	13'430
Dozwil	165	27,1	137	22,5	198	32,6	75	12,3	33	5,4	608
Egnach	1'085	25,4	1'046	24,5	1'543	36,1	439	10,3	164	3,8	4'277
Hefenhofen	319	27,6	240	20,8	448	38,8	107	9,3	40	3,5	1'154
Horn	520	20,1	640	24,8	962	37,2	314	12,2	148	5,7	2'584
Kesswil	217	22,1	220	22,4	361	36,8	143	14,6	40	4,1	981
Roggwil	766	26,7	637	22,2	1'120	39,0	249	8,7	100	3,5	2'872
Romanshorn	1'995	20,8	2'381	24,8	3'386	35,2	1'242	12,9	602	6,3	9'606
Salmsach	280	21,6	347	26,8	494	38,1	137	10,6	38	2,9	1'296
Sommeri	119	23,0	124	23,9	195	37,6	56	10,8	24	4,6	518
Uttwil	409	23,9	392	22,9	659	38,5	184	10,8	67	3,9	1'711
Bezirk Bischofszell	7'523	23,7	8'335	26,3	11'169	35,2	3'268	10,3	1'421	4,5	31'716
Amriswil	2'747	23,1	3'226	27,1	4'033	33,9	1'307	11,0	581	4,9	11'894
Bischofszell	1'247	22,5	1'449	26,2	1'915	34,6	635	11,5	290	5,2	5'536
Erlen	770	24,6	800	25,5	1'172	37,4	294	9,4	99	3,2	3'135
Hauptwil-Gottshaus	455	25,4	486	27,2	660	36,9	132	7,4	56	3,1	1'789
Hohentannen	186	31,4	113	19,1	214	36,1	53	8,9	27	4,6	593
Kradolf-Schönenberg	787	23,8	874	26,4	1'251	37,8	282	8,5	113	3,4	3'307
Sulgen	805	23,5	875	25,6	1'182	34,6	376	11,0	182	5,3	3'420
Zihlschlacht-Sitterdorf	526	25,8	512	25,1	742	36,3	189	9,3	73	3,6	2'042
Bezirk Diessenhofen	1'480	22,4	1'616	24,4	2'515	38,0	769	11,6	234	3,5	6'614
Basadingen-Schlattingen	405	23,8	370	21,8	683	40,2	177	10,4	64	3,8	1'699
Diessenhofen	681	20,5	890	26,9	1'207	36,4	423	12,8	113	3,4	3'314
Schlatt	394	24,6	356	22,2	625	39,0	169	10,6	57	3,6	1'601
Bezirk Frauenfeld	10'049	22,0	12'025	26,3	17'011	37,2	4'792	10,5	1'792	3,9	45'669
Aadorf	1'820	22,8	1'993	25,0	3'049	38,2	843	10,6	275	3,4	7'980
Felben-Wellhausen	569	23,8	619	25,9	950	39,7	189	7,9	67	2,8	2'394
Frauenfeld	4'623	20,2	6'513	28,5	8'069	35,3	2'603	11,4	1'070	4,7	22'878
Gachnang	857	25,0	832	24,3	1'375	40,2	288	8,4	71	2,1	3'423
Hüttlingen	206	24,8	206	24,8	320	38,6	78	9,4	19	2,3	829
Matzingen	627	24,8	653	25,8	937	37,0	226	8,9	87	3,4	2'530
Neunforn	198	20,1	218	22,1	407	41,3	113	11,5	50	5,1	986
Stettfurt	302	27,5	221	20,1	456	41,5	84	7,6	36	3,3	1'099
Thundorf	334	25,8	290	22,4	512	39,5	109	8,4	51	3,9	1'296
Uesslingen-Buch	264	25,1	220	20,9	423	40,2	114	10,8	31	2,9	1'052
Warth-Weiningen	249	20,7	260	21,6	513	42,7	145	12,1	35	2,9	1'202

Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2009 nach Altersklassen, Fortsetzung

In Anzahl Personen und in Anteilen in %

	Altersklassen										Total in Pers.
	0-19		20-39		40-64		65-79		80+		
	in Pers.	in %	in Pers.	in %	in Pers.	in %	in Pers.	in %	in Pers.	in %	
Bezirk Kreuzlingen	8'275	20,8	10'173	25,5	15'052	37,8	4'743	11,9	1'598	4,0	39'841
Altnau	494	24,9	440	22,2	795	40,1	203	10,2	49	2,5	1'981
Bottighofen	362	17,4	463	22,3	889	42,8	290	13,9	75	3,6	2'079
Ermatingen	571	19,8	641	22,3	1'126	39,1	384	13,3	155	5,4	2'877
Gottlieben	51	16,5	56	18,1	147	47,6	46	14,9	9	2,9	309
Güttingen	351	24,6	307	21,5	561	39,3	158	11,1	52	3,6	1'429
Kemmental	559	25,1	492	22,1	880	39,5	214	9,6	84	3,8	2'229
Kreuzlingen	3'559	18,8	5'341	28,2	6'800	35,9	2'406	12,7	827	4,4	18'933
Langrickenbach	303	27,3	230	20,8	442	39,9	86	7,8	47	4,2	1'108
Lengwil	334	24,4	348	25,5	519	38,0	133	9,7	33	2,4	1'367
Münsterlingen	583	21,1	698	25,2	1'070	38,7	328	11,8	89	3,2	2'768
Tägerwilen	886	23,5	897	23,8	1'431	38,0	409	10,9	140	3,7	3'763
Wäldi	222	22,2	260	26,1	392	39,3	86	8,6	38	3,8	998
Bezirk Münchwilen	9'280	24,7	9'363	24,9	13'872	36,9	3'714	9,9	1'314	3,5	37'543
Affeltrangen	567	24,8	584	25,5	854	37,3	211	9,2	72	3,1	2'288
Bettwiesen	245	23,2	276	26,2	412	39,1	83	7,9	38	3,6	1'054
Bichelsee-Balterswil	610	23,7	597	23,2	1'001	38,9	270	10,5	97	3,8	2'575
Braunau	199	29,4	160	23,6	238	35,2	64	9,5	16	2,4	677
Eschlikon	903	23,7	957	25,1	1'432	37,6	382	10,0	134	3,5	3'808
Fischingen	617	24,1	560	21,9	1'010	39,4	247	9,6	128	5,0	2'562
Lommis	308	28,4	217	20,0	445	41,0	92	8,5	24	2,2	1'086
Münchwilen	1'211	25,4	1'255	26,4	1'681	35,3	433	9,1	180	3,8	4'760
Rickenbach	506	20,2	773	30,8	892	35,5	264	10,5	75	3,0	2'510
Schönholzerswilen	240	31,2	163	21,2	260	33,8	79	10,3	28	3,6	770
Sirnach	1'652	23,8	1'811	26,1	2'508	36,2	704	10,2	254	3,7	6'929
Tobel-Tägerschen	352	25,5	369	26,7	492	35,7	134	9,7	33	2,4	1'380
Wängi	1'016	25,0	947	23,3	1'529	37,6	427	10,5	148	3,6	4'067
Wilen	580	28,2	454	22,1	751	36,5	212	10,3	59	2,9	2'056
Wuppenau	274	26,8	240	23,5	367	35,9	112	11,0	28	2,7	1'021

Wohnbevölkerung der Gemeinden am 31. Dezember 2009 nach Altersklassen, Fortsetzung

In Anzahl Personen und in Anteilen in %

	Altersklassen										Total in Pers.
	0-19		20-39		40-64		65-79		80+		
	in Pers.	in %	in Pers.	in %							
Bezirk Steckborn	4'097	22,4	4'176	22,9	7'167	39,3	2'036	11,2	780	4,3	18'256
Berlingen	128	15,3	181	21,6	363	43,3	125	14,9	42	5,0	839
Eschenz	364	22,0	393	23,7	627	37,9	208	12,6	63	3,8	1'655
Herdern	250	25,5	228	23,2	388	39,6	74	7,5	41	4,2	981
Homburg	362	24,7	340	23,2	554	37,9	147	10,0	60	4,1	1'463
Hüttwilen	350	24,1	325	22,4	567	39,1	157	10,8	51	3,5	1'450
Mammern	143	24,5	136	23,3	222	38,0	65	11,1	18	3,1	584
Müllheim	672	25,6	627	23,8	999	38,0	243	9,2	88	3,3	2'629
Pfyn	460	23,8	485	25,1	744	38,5	167	8,6	77	4,0	1'933
Raperswilen	96	23,9	89	22,1	157	39,1	42	10,4	18	4,5	402
Salenstein	216	17,2	265	21,1	571	45,5	147	11,7	57	4,5	1'256
Steckborn	717	20,7	724	20,9	1'348	38,9	468	13,5	204	5,9	3'461
Wagenhausen	339	21,1	383	23,9	627	39,1	193	12,0	61	3,8	1'603
Bezirk Weinfelden	5'929	23,1	6'676	26,0	9'073	35,4	2'785	10,9	1'191	4,6	25'654
Amlikon-Bissegg	344	26,5	285	22,0	497	38,3	121	9,3	51	3,9	1'298
Berg	801	26,3	702	23,0	1'122	36,8	305	10,0	120	3,9	3'050
Birwinken	360	27,8	268	20,7	480	37,0	129	10,0	59	4,6	1'296
Bürglen	696	21,7	900	28,0	1'183	36,8	307	9,6	127	4,0	3'213
Bussnang	540	26,0	519	25,0	732	35,2	192	9,2	96	4,6	2'079
Märstetten	654	26,7	616	25,1	901	36,7	214	8,7	69	2,8	2'454
Weinfelden	2'057	20,3	2'896	28,6	3'310	32,6	1'289	12,7	589	5,8	10'141
Wigoltingen	477	22,5	490	23,1	848	39,9	228	10,7	80	3,8	2'123
Kanton Thurgau	55'224	22,6	62'019	25,4	89'923	36,8	26'825	11,0	10'339	4,2	244'330

Quelle: Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau

